

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 7

Artikel: Affäre Schmid/Nef : Teflon-Rolis Verdienste um die Billig-Jakob-Armee
Autor: Tomz [Künzli, Tom] / Schneider, Carlo / Tobel, Urs von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teflon-Rolis Verdienste um die Billig-Jakob-Armee

28
Nebelspalter
September
2008

Andreas Durisch, Chefredaktor des Zürcher Tages-Anzeigers, weiss, welche Art Chef unserer Armee frommt, trat er doch die Lawine los, die Roland «Teflon-Roli» Nef wegfegte. «Ein einwandfreier Leumund ist unabdingbar für den Chef unserer Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht», schrieb er. Allgemeine Wehrpflicht?

Mumpitz, heute weiss jeder 19-Jährige, dem das Theater im Kampsack stinkt, dass die allgemeine Wehrpflicht der Vergangenheit angehört. Wer nicht will, muss nicht. Hat der Arzt kein Musikgehör – oder eher nur ein Marschmusikgehör – dann hat sicher der Psychiater ein offenes Ohr.

Militärdienst ist heute freiwillig. Der Militärsoziologe und ETH-Dozent Karl Haltiner spricht sich gar für eine Freiwilligen-Armee in Miniaturformat aus. 30 000 Mann, davon 5000 Berufsmilitärs, würden in der heutigen Bedrohungslage genügen. Bravo, das käme selbstverständlich mit oder ohne neuen Kampfjets samt Abstimmungskosten deutlich billiger.

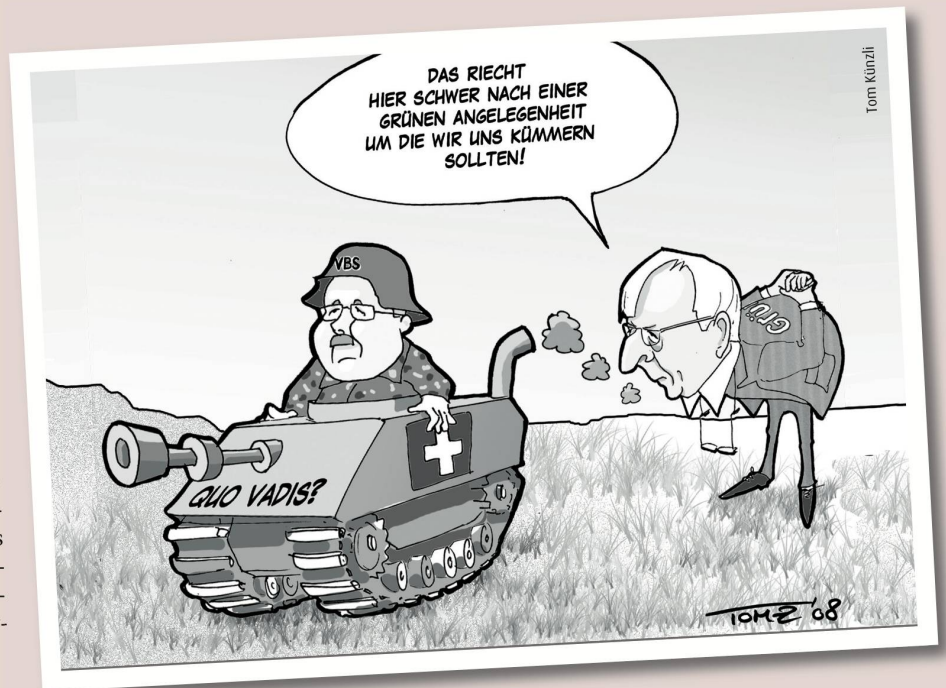
Doch dem Konzept «Billig-Jakob-Armee» fehlt die emotionale Komponente. Die Bevölkerung sieht die Uniformen hoher Offiziere gerne; sie sind ein Sinnbild unserer Wehrhaftigkeit. Nun wird die 30 000-Mann-Armee Kranz- und Nudelträger gleich rudelweise freisetzen. Sie werden

die Pflicht der Repräsentation sicher mit viel Engagement und Freude zu übernehmen wissen, bekanntlich schätzen sie nichts mehr als wirksame Auftritte in Uniform.

Gute Ansätze sind schon heute vorhan-

den. So trat Divisionär Hans-Ulrich Söthli an der Premiere des Heidi-Musicals in Walenstadt in Uniform auf. Sein feines Gespür für nationale Symbole hat ihn wohl dazu bewogen. Denn das Naturkind Heidi, der knorrige Alpöhi und der arme Geissenpeter gehören nun mal zum Schweizer Selbstverständnis wie die Armee.

Das Fiasko folgte auf den Fuss: Kein hoher Militär begleitete Bundesrätin Evelyn Widmer-Schlumpf, als sie zusammen mit allen Heidi-Figuren und 300 Bündner Berggeissen die Berliner begeisterte. Umso bedauerlicher, als einige Divisionäre und Obersten durchaus Zeit gehabt hätten; seit die Reformer vor einigen Jahren die Divisionen und Regimenter abschafften, sind sie arbeitslos oder zumindest stark unterbeschäftigt. Nun, der Fauxpas ist passiert, und die Nachfahren Friederich des Grossen bekamen nur die Hälfte der schweizerischen Identität zu Gesicht – Wehrhaftigkeit und Armee blieben auf der Strecke.



Schweiz

Es zeigte sich, dass es mit der Schaffung der 30 000-Mann-Armee noch nicht getan ist. Zugleich muss die Arbeitsgruppe «Koordination der öffentlichen Auftritte von Stabsoffizieren» aus der Taufe gehoben werden. Bis es so weit ist, genügt ein Rundschreiben «nur für den dienstlichen Gebrauch» an alle potenzielle Redner an 1. August- und Schlachtenfeiern, des Inhaltes, dass der traditionelle markige Schluss «dieses Land hat keine Armee, dieses Land ist eine Armee» unbedingt vermieden werden muss. Dies ist ein Befehl.

Im Weiteren ist der ehemalige Armee-Chef Roland Nef zum Ehrenkommandanten der Miniatur-Armee zu ernennen: Seine Frauengeschichte ermöglicht erst das neue Projekt.

Urs von Tobel

